

Anmeldecoupon

Hiermit melde ich mich verbindlich zum **5. Gemeinsamen Fachtag „Begegnung mit süchtigen Klienten – eine unvermeidbare Herausforderung zum gemeinsamen Handeln“** am 6. März 2014 in Nürnberg an.

Ich möchte an dem Forum Nr. teilnehmen oder

alternativ an dem Forum Nr.

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an dem **3. Gemeinsamen Intensivworkshop** am 7. März 2014 in Nürnberg an.

Ich möchte an dem Workshop Nr. teilnehmen oder

alternativ an dem Workshop Nr.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:

Arbeitgeber:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:

Rechnung an: Teilnehmer/-in Arbeitgeber

Unterschrift:

Programm 3. Gemeinsamer Intensivworkshop

Freitag, 7. März 2014

Beginn: 9:00 Uhr

Workshop I

Motivational Interviewing – wie bringe ich mein Gegenüber auf den Weg zur Verhaltensänderung?

» Ulrich Kemper

Workshop II

Community Reinforcement Approach (CRA)

Ein sehr wirksames verhaltenstherapeutisches Konzept zur Behandlung von Alkohol- oder Drogenabhängigkeit. CRA zielt darauf ab, positive Verstärker aus dem sozialen, familiären und beruflichen Umfeld oder aus dem Freizeitbereich zu identifizieren und in den Behandlungsprozess zu integrieren, sodass die Motivation zur Abstinenz gefördert wird.

» Martin Reker

Workshop III

Handlungskonzepte für Menschen mit einer Doppeldiagnose Sucht und Psychose

» Abi Joseph

Workshop IV

Möglichkeiten und Grenzen kontrollierten Trinkens

» Christoph Straub

Workshop V

Abhängigkeitskranke mit Traumata

» Wibke Voigt

Ende: 16:00 Uhr

Referentinnen/Referenten Moderatorinnen/Moderatoren

Bader, Thomas,
Dipl.-Psychologe, ehem. Geschäftsführer des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation gGmbH, Drogenhilfe Tübingen

Brübach, Uta,
Itd. Pflegefachkraft, Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, Potsdam

Eberth, Axel,
Rechtsanwalt, München

Heinrich, Christine,
Bereichsleiterin Soziale Notlagen im Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V.

Jösch, Joachim,
Leiter der Suchthilfe Rhein-Main, Fachkrankenhaus Vielbach

Joseph, Abi,
Arzt für Psychiatrie, Chefarzt Fachklinik Wermisdorf

Kaiser, Oliver,
Referent für Straffälligenhilfe, Der Paritätische Baden-Württemberg, Stuttgart

Kemper, Ulrich,
Dr., Chefarzt des LWL-Rehabilitationszentrums Ostwestfalen – Bernhard-Salzmann-Klinik – und der Abt. Suchtmedizinische Akutbehandlung der LWL-Klinik Gütersloh

Körkel, Joachim,
Prof. Dr., Dipl.-Psychologe, Ev. Fachhochschule Nürnberg

Kremer, Georg,
Dr., Dipl.-Psychologe, Leiter der Tagesklinik, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel, Bielefeld

Lippert, Markus,
Job-Center Nürnberg

Müller, Daniel,
Dipl.-Sozialarbeiter, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel, Bielefeld

Ott, Heidi,
Beratungszentrum Christine-Kreller-Haus, Stadtmission Nürnberg

Reckling, Peter,
Dipl.-Pädagoge, Geschäftsführer des DBH e.V. – Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, Köln

Reker, Martin,
Dr., Psychiater, Psychotherapeut, Itd. Abteilungsarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel, Bielefeld

Rosenke, Werena,
stellv. Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

Straub, Christoph,
Dipl.-Sozialpädagogin, Quest Akademie, Heidelberg

Thiersch, Hans,
Prof. em. Dr., Institut für Erziehungswissenschaft, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Voigt, Wibke,
Dr., Itd. Ärztin, St. Vitus-Klinik, Visbek

Wehner, Bertram,
Dipl.-Sozialpädagogin, Geschäftsführer mudra – Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V., Nürnberg

Organisatorisches

Anmeldung und Information

Die verbindliche Anmeldung erfolgt mit dem Anmeldecoupon. Nach Eingang erhalten Sie eine Rechnung über die zu zahlende Teilnahmegebühr.

Anmeldefrist: Die Anmeldung zum Fachtag ist bis zum 24. Februar 2014 möglich! Eine Anmeldung am Tagungsort ist nicht möglich.

Achtung, begrenzte Teilnehmerplätze bei den Workshops!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

DGSP-Bundesgeschäftsstelle

Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (02 21) 51 10 02

Fax: (02 21) 52 99 03

E-Mail: dgsp@netcologne.de

Veranstaltungsort

Georg-Simon-Ohm-Hochschule,

Keßlerplatz 12, 90489 Nürnberg

Teilnahmegebühr Fachtag

■ 80,00 EUR

■ Studierende/Arbeitslose/Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger: 40,00 EUR (bitte Nachweis beifügen!)

Teilnahmegebühr Intensivworkshop

■ 90,00 EUR

Essen und Trinken

Im Tagungsbeitrag und in der Gebühr des Intensivworkshops enthalten ist die Versorgung mit Heiß- und Kaltgetränken und Speisen.

Anfahrtsbeschreibung

Siehe im Internet unter: www.th-nuernberg.de/seitenbaum/home/lageplan-und-anfahrt/page.html

Übernachtung

Siehe im Internet unter: <http://tourismus.nuernberg.de/> oder

Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg

Verkehrsverein Nürnberg e.V.

Frauentorgraben 3/IV

90443 Nürnberg

Postfach 42 48

90022 Nürnberg

E-Mail: tourismus@nuernberg.de

Begegnung mit süchtigen Klienten –

eine unvermeidbare Herausforderung zum gemeinsamen Handeln

5. Gemeinsamer Fachtag am 6. März 2014 und 3. Gemeinsamer Intensivworkshop am 7. März 2014 in Nürnberg

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

Betreuungsgerichtstag (BGT) e.V.

BAG Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V.

Deutscher Berufsverband für
Soziale Arbeit (DBSH) e.V.

DBH e.V. – Fachverband für
Soziale Arbeit, Strafrecht
und Kriminalpolitik

Veranstaltungsort:
Georg-Simon-Ohm-Hochschule

Der Fachtag Sucht – Begegnung mit süchtigen Klienten – wird gemeinsam von fünf Verbänden durchgeführt, die mit ihren Schwerpunkten um die Suchthilfe herum organisiert sind. Sie bilden mit ihren Aktivitäten Schnittstellen zur Suchthilfe, können aber oftmals auch nicht sicherstellen, was der Einzelne an Hilfe und Unterstützung braucht. Die an den Schnittstellenbereichen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie z.B. in der Wohnungslosenhilfe, Bewährungshilfe, in Sozialämtern, bei Polizei und Justiz, niedergelassenen Ärzten, in den Agenturen für Arbeit und Allgemein-krankenhäusern, sehen am häufigsten die „Defizite“ der betroffenen Personen. Sie stehen dann vor den „Alltagsfragen“: Wie viel Rückfall ist noch hinnehmbar? Wann muss auch zwangsweise interveniert werden? Wie ist eine angemessene Betreuung zu realisieren?

Es ist hinreichend bekannt, dass ein optimiertes Schnittstellenmanagement die Lebenssituation Betroffener verbessern und perspektivisch stabilisieren kann. Im Strafvollzug sind individuell abgestimmte Übergänge geradezu Voraussetzung für den Aufbau eines suchtmittelfreien Lebens. Dazu gibt es inzwischen einige hoffnungsvolle Praxismodelle.

Die Tagung widmet sich all den Fragen, die in der alltäglichen Betreuung mit suchtmittelabhängigen Menschen auftreten, und soll in den Foren helfen, eine problemorientierte Grundhaltung zu entwickeln, sowie zum gemeinsamen Handeln ermutigen.

Mit diesem fünften gemeinsamen Fachtag und dem anschließenden dritten Intensivworkshop wollen die veranstaltenden Verbände gemeinsam zur Verbesserung der Lage Abhängiger beitragen. Die am zweiten Veranstaltungstag stattfindenden Intensivworkshops bieten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit der Vertiefung des fachspezifischen Grundwissens für eine offene Wahrnehmung Suchtkranker.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Fachtag „Begegnung mit süchtigen Menschen – eine unvermeidbare Herausforderung zum gemeinsamen Handeln“ nach Nürnberg ein.

Die Vorbereitungsgruppe

Programm 5. Gemeinsamer Fachtag

Donnerstag, 6. März 2014

Tagesmoderation: Thomas Bader

10:00 Uhr

Begrüßung: Thomas Bader

10:10 Uhr

Was dürfen süchtige Patienten und Patientinnen?

Rechte und Pflichten von Menschen mit eingeschränkter Selbstkontrolle

» **Joachim Körkel**

10:45 Uhr

Wem nutzt eine psychiatrische Klinik?

Was Suchtpatienten und ihre Helfer von einer psychiatrischen Versorgungsklinik erwarten dürfen

» **Martin Reker**

11:20 Uhr

Pause

11:50 Uhr

„Wünsch dir was!“ für Suchtpatienten?

Lebensweltorientierung und passgenaue Hilfen als Investition für eine bessere Zukunft

» **Hans Thiersch**

12:30 Uhr

Mittagspause

13:30 bis 15:30 Uhr

Foren I – X

Forum I

Perspektiven für abhängigkeitskranke Menschen in der Wohnungslosenhilfe

Personenbezogene Vernetzung von Hilfen aus den Bereichen Wohnungslosenhilfe, Suchtberatung, Medizin/medizinische Rehabilitation und soziale Rehabilitation/Eingliederungshilfe auf der Basis des Nahtlosigkeitsprinzips ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Dieser Handlungsansatz soll diskutiert werden.

» **Joachim Jösch, Heidi Ott, Werena Rosenke**

Forum II

Haftvermeidung: psychosoziale Interventionen und Hilfen durch Zwang

Suchtkranke Straftäter sind häufig wenig motiviert, Veränderungen von sich aus anzustreben. Juristischer Druck, Anwendung von § 35 BtmG und § 64 StGB sind externe Einflussfaktoren, die die weitere Entwicklung und Integration der Betroffenen wesentlich bestimmen. Im Forum werden Fragen einer Verbesserung der Vernetzung und Interventionen erörtert.

» **Axel Eberth, N.N.**

Forum III

Schnittstelle Haftanstalt/nachsorgende Hilfen

Inhaftierungen implizieren bei Suchtkranken bei der Entlassung aus der JVA besondere Risiken. Die soziale Reintegration findet auch immer unter dem Aspekt der gelungenen Abstinenz oder eines tragfähigen Suchtmittelkonsums statt. Das Übergangsmanagement hat für den Aufbau einer sozialen Stabilität besondere Bedeutung. Die professionelle Zusammenarbeit zwischen „drinnen“ und „draußen“ muss dafür optimiert werden. Erfolgreiche Projekte sollen beispielhaft vorgestellt und diskutiert werden.

» **Oliver Kaiser, Peter Reckling**

Forum IV

Chronisch mehrfachbeeinträchtigte Suchtpatienten (CMA)/gesetzlicher Betreuer und Verantwortungsgemeinschaft im Netzwerk

Gesetzliche Betreuer sind häufig mit chronisch mehrfachbeeinträchtigten Suchtpatienten befasst, die im Hilfesystem keine Perspektiven mehr zu haben scheinen. Ihre geringe Mitwirkungsbereitschaft verschließt ihnen den Zugang zum passenden Hilfeangebot. Nicht selten mündet die Situation in einer zwangsweisen Unterbringung, bei der die gebotene Fachlichkeit außen vor bleibt. Im Forum soll gemeinsam überlegt werden, wie mit dem Betreuer zusammen eine Verantwortungsgemeinschaft gebildet werden kann, die der schwierigen Versorgungssituation gerecht werden kann.

» **Martin Reker, N.N.**

Forum V

Illegale Drogenkonsumenten zwischen Drogenhilfe, Kriminalitätsbekämpfung und psychosozialen Hilfen

Wer mit Konsumenten illegaler Drogen arbeitet, kommt leicht in Loyalitätskonflikte. Einerseits gibt es eine lange Tradition parteiischer Sozialarbeit in der Drogenhilfe, andererseits dürfen kriminelle Aktivitäten keine Förderung und Unterstützung erfahren. Insofern ist das Verhältnis zwischen Justiz und Polizei auf der einen Seite und psychosozialen Hilfen auf der anderen Seite oft ambivalent. Die Diskussion im Forum soll klären, wie eine optimierte Zusammenarbeit aussehen kann.

» **Thomas Bader, Bertram Wehner**

Forum VI

Hausärzte, Psychiater und Anbieter psychosozialer Hilfen als Kooperationspartner im Umgang mit behandelungs-schwierigen Suchtmittelkonsumenten

Niedergelassene Hausärzte und Psychiater haben in der eigenen Praxis oft wenige Möglichkeiten, sich den suchtspezifischen Problemen intensiv und umfassend zu widmen. Im Forum soll dieses Defizit in der Behandlungssituation bei niedergelassenen Ärzten gemeinsam mit Suchthelfern aus verschiedenen psychosozialen Helfefeldern diskutiert werden. Zentrale Fragen zum Umgang mit Methadon, Hepatitis C, HIV, Alkoholfolgeerkrankungen etc. stehen dabei im Fokus.

» **Georg Kremer, N.N.**

Forum VII

Familienhilfe und Jugendschutz als Schnittstellenaufgabe von Klinik und psychosozialem Hilfesystem

Suchtpatientinnen, die in die Klinik kommen, haben oft zu Hause Partner, Kinder und andere Angehörige, die von der Suchterkrankung mitbetroffen sind. Häufig gelingt es in der hoffnungsvollen Zeit im Krankenhaus nicht, Gesprächskontakte zwischen den Beteiligten aus der Familie und den zugehörigen Helfern aus Jugend- und Familienhilfe herzustellen. Im Forum soll anhand bestehender Modelle nach neuen Wegen der Zusammenarbeit gesucht werden.

» **Uta Brübach, Ulrich Kemper**

Forum VIII

Gewaltprävention als Schnittstellenaufgabe von Klinik, Ordnungsbehörden und psychosozialem Hilfesystem

Suchtmittelkonsum und Gewalt gehören eng zusammen. Davon betroffen sind sowohl das psychosoziale Umfeld als auch die Professionellen, die sich um die Betroffenen kümmern. Insofern ist Gewaltprävention eine Schnittstellenaufgabe, die Ordnungsbehörden, Klinik und psychosoziale Helfer gleichermaßen betrifft. Im Forum soll die Frage geklärt werden, wie eine solche Gewaltprävention im Umgang mit aggressiven Suchtpatientinnen und -patienten gelingen kann.

» **Abi Joseph, N.N.**

Forum IX

Geschlechtsspezifische Behandlungen und Unterbringungen – die Situation von Frauen

Genderspezifische Suchtarbeit findet ihre Bedeutung in der geschlechtsspezifischen Entwicklung von Sucht. Therapie und deren Ziele müssen dies hinreichend berücksichtigen. Dieser Erkenntnis wird in der alltäglichen Behandlungs- und Versorgungssituation nicht ausreichend entsprochen.

Das Forum bietet für diesen Aspekt Raum der Auseinandersetzung.

» **Christine Heinrich, Wibke Voigt**

Forum X

Arbeit und Beschäftigung als gemeinsame Aufgabe von Job-Center und Suchthilfe

Eine sinnstiftende Beschäftigung hat bei der Bewältigung von Suchtproblemen eine große Bedeutung. Gleichzeitig stellt der Arbeitsmarkt suchtkranke Menschen vor besondere Schwierigkeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsverwaltung und Suchthilfe benötigt abgestimmte Konzepte für die Integration Betroffener in den Arbeitsprozess. Im Forum steht die Frage im Mittelpunkt, wie die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsverwaltung, Suchthilfe, Klinik und anderen psychosozialen Diensten weiter verbessert werden kann. Ermutigende Beispiele werden vorgestellt.

» **Markus Lippert, Daniel Müller**

15:45 Uhr

Wie sieht die Suchthilfe der Zukunft aus?

Von der Optimierung der Schnittstellenarbeit zu einer Verbesserung der Hilfeangebote im Ganzen

» **Martin Reker und Ulrich Kemper im Interview**

16:15 Uhr

Ende des Fachtags